

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserktionspreis: die dreizehnpaltene Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Fig.

Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

### Bei bevorstehendem Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementerneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anzuwenden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes

keine Unterbrechung erleide.

Merseburg, den 23. März 1889.

### Politische Wochenschau.

Zum Beginn dieses Monats gedachten wir der ersten Wiederkehr des Tages, an welchem Kaiser Wilhelm I. dem Deutschen Reiche entziffen wurde. Mit Frühlings-Anfang kam nun der Tag, an welchem vor 92 Jahren Kaiser Wilhelm I. das Licht der Welt erblickte. Nicht mehr wie sonst konnten Tausende und Abertausende zum Palais des guten alten Kaisers am 22. März zur Begrüßung strömen, dafür werden aber Millionen im Herzen an ihn gedacht haben an das was er Gutes gewollt und gethan.

Wenige Tage vor dem 92. Jahrestage der Geburt Kaiser Wilhelms I. ist das Kaiserhaus um einen neuen Sprößling vermehrt: Dem Bruder Kaiser Wilhelms II. ist der erste Sohn geboren, der das halbe Duzend kleiner Prinzen in der Kaiserfamilie voll gemacht hat. Dem Prinzen Heinrich sind in Kiel zahlreiche Glückwünsche von nah und fern zugegangen. — Im Berliner Schlosse haben wichtige Konferenzen stattgefunden, und der Kaiser hat zum ersten Male einer Gesamtsitzung des preussischen Staatsministeriums präsiert. Es hat sich in derselben um die neue, abgeänderte Sozialistenverordnung gehandelt, welche dem Bundesrath in diesen Tagen zugehen soll. — Der frühere preussische Minister des Innern, Herr von Puttkamer, wurde von den kaiserlichen Majestäten zur Tafel geladen. — Am Geburtstage seines ersten Neffen entsprach der Kaiser mit seiner Gemahlin einer Einladung des Grafen Waldersee.

Im Reichstage, wie im preussischen Abgeordnetenhaus hat man sich darin gefunden, daß die Sessionen bis über Ostern hinaus andauern werden. Die Besetzung der Parlamente ist allerdings immer noch außerordentlich schwach und selbst bei wichtigeren Vorlagen waren kaum beschlußfähige Häuser vorhanden. Der Reichstag hat den Nachtragsetat mit den Neuforderungen für die Artillerie und die Marineverwaltung endgültig angenommen. Mit wenigen Stimmen Mehrheit wurde auch der Antrag auf Einführung des Beschäftigungsnachweises für Handwerker angenommen. Der Bun-

desrath war bisher bekanntlich ein Gegner dieser Bestimmungen und es wird auch jetzt nicht geglaubt, daß er dem Reichstagsbeschlusse beitreten wird. Lebhaften Widerspruch bei der Mehrheit des Hauses fand hingegen der Centums-Antrag auf Einführung eines Normalarbeitstages, man bestritt, daß eine Nothwendigkeit hierfür vorhanden sei. So wurde denn der Antrag einer Kommission überwiesen, womit auch wohl sein Schicksal besiegelt ist. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist die zweite und dritte Berathung des Etats zum Abschluß gelangt und wird nunmehr der Staatshaushalt an das Herrenhaus gehen. — Die Reichstagswahl im Wahlkreise Gell.-Gishorn hat die Wahl des Welfen von der Decken und die Niederlage des nationalliberalen Kandidaten Otte ergeben. — Viel besprochen wurde das Verbot der demokratischen „Berliner Volkszeitung“ auf Grund des Sozialistengesetzes. Auch das zum Ertrag der Volkszeitung herausgegebene Blatt wurde von der Polizei verboten. Die Reichskommission für die Ausführung des Sozialistengesetzes hat sich mit der Sache noch nicht befaßt, und es muß abgewartet werden, welchen Spruch diese höchste Instanz fällt.

Der Beginn der Samoa-Konferenz ist für den Anfang April nunmehr definitiv in Aussicht genommen worden. Die Verhandlungen mögen vielleicht eine längere Zeit in Anspruch nehmen, doch wird nicht bezweifelt, daß ein Einvernehmen erzielt werden wird. — Der Reichskommissar Hauptmann Wischmann hat in Ägypten seine Werbungen beendet, 600 Sudanesen, die bereits in der ägyptischen Armee gedient haben, sind bereits nach Jangzibar unterwegs. Wischmann will nun in Aden noch einige hundert Somalisen gewinnen und wird sich dann direct nach Deutsch-Ostafrika begeben. — Aus dem Kamerungebiet wird eine Züchtigung rebellischer Küstenbewohner durch das deutsche Kanonenboot „Hyäne“ berichtet. Die Ursache der Unruhen war wie stets in diesem Gebiet der Streit um Handelsfragen.

General Boulanger hat sein ihm von seinen Anhängern vielfach verdachtetes Stillschweigen bei den vorwöchentlichen Kammerdebatten durch eine lange Rede in Tours wieder gut zu machen gesucht. Er bezeichnet sich als treuen Anhänger der Republik, in welcher er freilich selbst der Erste sein will, und bestritt entschieden, daß er die Monarchie wiederherstellen will. Am bemerkenswerthesten aber ist, daß Boulanger der katholischen Kirche ganz außerordentlich weitgehende Zugeständnisse gemacht hat. Damit ist also aus dem ultraradikalen General ein streng konservativer Politiker geworden. In Paris hat die Rede gerade nicht den tiefsten Eindruck gemacht, um so mehr aber in den Provinzen gewirkt. Die angeklagten Führer der Patriotenliga sind bereits vor dem Untersuchungsrichter erschienen, haben aber jede Aussage verweigert. Nächste Woche sollen sie nun vor dem Justizpolizeigericht erscheinen. Die Pariser Finanzsituation hat weitere und weitere Kreise gezogen. Dem arg bedrohten Comptoir d'Excompte haben Millionen und Millionen ge-

lichen werden müssen, um einen Riesentrach zu verbitten, der Tausende von kleinen Kapitalisten mit sich gerissen haben würde. Die Regierung selbst ist deshalb für das Comptoir eingetreten, und hat die Pariser Geldfirmen zur Vergabe von Geld zu bewegen gesucht. Die Hauptgefahr ist vorüber, doch erscheint die Situation immer noch kritisch genug. Wegen dieser finanziellen Schwierigkeiten hat auch die Emission der neugplanten russischen Anleihe verschoben werden müssen.

Zur richtigen Standaßstadt hat sich die ungarische Hauptstadt ausgebildet, der roheste Strafenkandal steht in Budapest jetzt in höchster Blüthe. Es ist soweit gekommen, daß ein Gymnasiast einem Abgeordneten der Regierungspartei öffentlich eine Ohrfeige gegeben hat, worauf derselbe seinen Revolver zog und seinem Angreifer eine Kugel in den Schenkel jagte. Dem Ministerpräsidenten Tisza sind bei der Heimfahrt die Wagenfenster eingeworfen, verschiedene Abgeordnete sind angefallen und mit den rohesten Schimpfwörtern bedacht, und das Alles, weil der Budapest'er Jugend die Bestimmungen des neuen Belgrader Gesetzes nicht passen. Die Polizei ist wiederholt zum Einschreiten genöthigt gewesen. Das schlimmste Stück aber waren noch nicht einmal diese Tumulte, sondern die in der Kammer gegen den Ministerpräsidenten Tisza erhobene Beschuldigung, er habe sich bei einem Bahnbau um einige zwanzigtausend Gulden bereichert. Diese Behauptung ist um so widersinniger, als Tisza aller Welt als enorm reicher, aber sehr einfacher Mann bekannt ist, der bei Weitem sein Einkommen nicht verbraucht. Die Verleumdung wurde denn auch unter großem Beifall der Volksvertretung mit kräftiger Entscheidung zurückgewiesen. In Wien ist es bei Gelegenheit der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus zu einer umfangreichen Debatte über den Schulantrag des Fürsten Vichtenstein gekommen, durch welchen die streng konfessionelle Volksschule wieder eingeführt werden soll. Großes Aufsehen hat die Erklärung des Kultusministers gemacht, der Antrag enthalte sehr beachtenswerthe Punkte, wenn er auch in der vorliegenden Form nicht annehmbar sei. Bei den Gemeinderathswahlen in Wien haben die Antisemiten wider alles Erwarten einen großen Sieg errungen. Die Liberalen erlitten eine totale Niederlage.

Die serbische Krisis scheint beendet zu sein, vorläufig wenigstens. König Milan ist abgereist und hat dem Kaiser Franz Joseph in Pest einen Besuch abgestattet. Jetzt hält er sich in Wien auf, um dort seine Geldverhältnisse etwas in Ordnung zu bringen. Die Rückkehr der Königin Natalie nach Belgrad scheint auf der anderen Seite wirklich sehr nahe bevorstehend gewesen zu sein, denn es ist ein Protest des jungen Königs Alexander dagegen für nöthig erachtet worden. Der Knabe hat seiner Mutter einen Brief schreiben müssen, in welchem er sie bittet, nicht nach Belgrad zu kommen, man könne sich ja auch im Auslande recht gut treffen. Nichts sich die Königin hiernach, dann scheint die Ruhe im Lande vor der Hand gesichert; wenn nicht, wir,

es bald wieder Bemühnisse und politische Streitereien geben. Die Regentschaft wendet ihr Hauptaugenmerk jetzt darauf, im Budget Ersparnisse herbeizuführen.

Das neue italienische Ministerium Crispi hat sich in dieser Woche erst den Kammern präsentiert, ist aber ziemlich frostig empfangen worden. Herr Crispi hat versprochen, für Finanzreformen Sorge zu tragen, und die Volksvertretung wartet nun auf die in Aussicht gestellten Vorlagen. — Das Befinden des kranken Königs von Holland ist unverändert.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Der 22. März, der Geburtsdag Kaiser Wilhelm's I. hatte schon in aller Frühe am Freitag Morgen ein zahlreiches Publikum aus Berlin nach dem Charlottenburger Mausoleum hinausgeführt. Viele trugen Blumenpenden. Vor dem Mausoleum, vor welchem außer den üblichen Wachen mehrere Polizeioffiziere und Schutzmannschaft postirt waren, verharrete die Menge in ehrerbietiger Ruhe. In Berlin hatten viele Häuser halbmast geflaggt. In größeren Geschäften waren die Schaufenster mit Trauerdekorationen versehen. — Das Kaiserpaar begab sich Mittags in das Palais der Kaiserin Augusta und verweilte dort längere Zeit. Am Nachmittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Charlottenburg und verweilten längere Zeit amERGE des Kaisers Wilhelm I. Den Rest des Tages verbrachten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit.

Das Befinden der Prinzessin Heinrich von Preußen und des neugeborenen Prinzen ist, wie die Kieler Bulletins berichten, andauernd befriedigend. Die Ausgabe von Bulletin's dürfte bald eingestellt werden.

Der Prinz von Wales kommt Ostern nicht nach Berlin. Die vor einiger Zeit verbreitete Nachricht, der englische Thronfolger werde Ostern in Folge einer Einladung Kaiser Wilhelm's einen Besuch in Berlin abstatten, wird jetzt amtlich für unbegründet erklärt.

Der Prinz Karl von Schweden, jüngster Sohn des Königs Oskar, wird am Sonntag Abend aus Stockholm in Berlin eintreffen. Nach kurzem Aufenthalte wird sich derselbe nach Bonn begeben, um dort den Frühjahrsübungen des Königs-Husaren-Regimentes beizuwohnen. Die Gerichte: von einer Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Victoria von Preußen, sind ganz verflummt.

Die Nordd. Allg. Ztg. ist über die Volks-Zeitungs-Debatte im Preussischen Abgeordnetenhaus sehr aufgekratzt. Sie schließt einen Artikel über die Donnerstags-Verhandlungen mit folgenden Bemerkungen: „Die Zusammenfassung der Kommission, welcher die endgiltige Entscheidung über die Maßnahme der Landespolizeibehörden in Sachen des Sozialistengesetzes zusteht, bürgt glücklicherweise dafür, daß parlamentarische Komödien keinen Eindruck auf dieselbe zu machen vermögen.“

Die „Post“ bestätigt, daß gegen die „Berliner Volkstz.“ wegen des bekannten Artikels vom 9. März weder wegen Beschimpfung des Andenkens Kaiser Wilhelm's I., noch wegen Majestätsbeleidigung Anklage erhoben werden wird.

Im Reichstagswahlkreis Ottweiler-St. Wendel hat am Donnerstag die nöthige Ersatzwahl stattgefunden. Das Centrum hatte bekanntlich von der Aufstellung einer Kandidatur Abstand genommen und so ist der Kartell-Kandidat Freiber von Stumm mit 15261 Stimmen wiederpruchtlos gewählt. 377 Stimmen haben sich zerplittert.

Der neue Entwurf eines Sozialistengesetzes ist am Freitag im Bundesrath eingebracht worden. Derselbe bewegt sich auf dem Boden des allgemeinen Rechtes.

Parlamentarisches. Die Sozial-Kommission des Reichstages stellte den Bericht über das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz fertig. — In der Wildschaben-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde am Freitag nach eingehender Debatte die Frage, ob außer den festgestellten Vorichts-Maßnahmen auch Hochwildschaben-Ersatz stattfinden solle, mit allen gegen 1 Stimme bejaht, und die Frage, ob hierbei auch die Bestier des Standortsmitbes heranzuziehen seien, mit 11 gegen 7 Stimmen verneint.

Die Fortsetzung des Weißbuchs über Samoa ist dem Reichstage zugegangen. Es enthält den schon bekannten Schriftwechsel über die Beschickung der jetzt fest beschlossenen Samoa-Konferenz und die Anweisungen Fürst Bismarks an die deutschen Vertreter in Samoa über den Kriegs- und Belagerungszustand. Aus Allem ergiebt sich wiederum, daß die Reichsregierung allen Interessen gerecht werden will und nichts weiter erstrebt, als die Wiederherstellung der Ordnung und gesicherter Verhältnisse auf den Samoa-Inseln.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Kaiserin Elisabeth hat die schon bis ins Detail festgesetzte Reise nach Wiesbaden aufgegeben. Alle getroffenen Maßnahmen sind aufgehoben. — Kaiser Franz Joseph wird heute Sonnabend die Kaiserin Elisabeth und die Erzherzogin Marie Valerie nach Wien begleiten und dann am Montag nach Pest zurückkehren. — Donnerstag Abend fanden in der ungarischen Hauptstadt erneute Ruhestörungen statt. Die Tumultuanten bestanden zum größten Theil aus jungen Vurschen der untersten Volksklassen. Dieselben sammelten sich in entlegenen Straßen und zogen dann in dichten Gruppen umher, bis die Polizei eintrifft und die Massen auseinanderjagt. An hundert Verhaftungen wurden vorgenommen, der größte Theil der Arrestanten nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder freigelassen. — Der Unterrichtsminister hat den Senat der Pester Universität angewiesen, die Disziplinarordnung streng zu handhaben. Sollten die Studenten fortfahren, Krawall zu machen, soll die Universität auf ein halbes Jahr geschlossen werden. — Die Zahl der antisemitischen Gemeinderathsmitglieder in Wien ist durch die letzten Wahlen von 11 auf 29 gestiegen. — Im östereichischen Abgeordnetenhaus wurde Freitag mitgetheilt, es solle kein neues Armeekorps in Galizien errichtet, sondern nur das Bränner Korpskommando nach Przemyśl verlegt werden. Im Pester Abgeordnetenhaus griffen die oppositionellen Abgeordneten Orban und Raas Tisza außerordentlich heftig wegen des Einschreitens der Polizei bei den Straßenunruhen von Donnerstag an. Tisza erwiderte, er werde nie solche Straßengeheffe dulden. Die Polizei erfüllte nur ihre Pflicht. Darüber entstand großer Skandal, der, Präsident rief die Abgeordneten mehrfach zur Ordnung. — Die Pester Polizei hatte am Freitag die schärfsten Maßnahmen zur Unterdrückung aller Ausschreitungen getroffen. Am Tage blieb es bis auf einige unbedeutende Schreiereien auch ruhig. Die unerhörten Exzesse der Woche haben übrigens auch die hitzigsten Mitglieder der Deputirtenkammer etwas erüthert, und man hofft, die Wehrdebatte werde bald ein Ende nehmen. — Die Königin von Belgien wird die Osterfeiertage bei der Kronprinzessin-Wittve in Schloß Miramar bei Triest zubringen.

**Frankreich.** Einzelne Blätter theilen mit, die Verhandlung gegen die Führer der Patriotenliga werde am nächsten Mittwoch stattfinden. — Die Societé des Metaux ist der Finanzkrisis zum Opfer gefallen. Am Freitag wurde die Liquidation ausgeprochen. — Boulanger nahm den Vorsitz eines großen Banketts in Versailles für den 7. April an. Man erwartet eine neue Rede. — Mehr als Boulanger bildet jetzt Antoine das Unterhaltungsthema der Pariser. Er empfängt Deputationen und ihm zu Ehren werden Bankette gegeben. Da Antoine sonst nichts Vernünftiges vorzubringen weiß, spricht er in Einem fort von der Nevada. Ernst genommen wird dieser Hampelmann eigentlich nirgendes, er unterhält nur. Der Regierung ist Antoine's Anwesenheit nicht eben angenehm und sie hat feierliche Straßenaufzüge ihm zu Ehren kurzweg unterjagt.

**Orient.** Ein Reuter'sches Telegramm meldet, daß ein Besuch des jungen Königs Alexander von Serbien beim Czaren in Erwägung gezogen und daß der König in diesem Falle von seiner Mutter begleitet werden würde. Falls der Czar sich nach der Krönung sollte, würde diese Gelegenheit zu dem Besuche benutzt werden.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\* Lügen. Die Vorbereitungen für die Darstellung des hier geplanten Storch-Wollschlagerschen Lutherfestspieles nehmen ihren Fortgang.

Nachdem bereits in einer früheren Versammlung die zum Festausschuß gehörigen Herren den Einzeleinschüssen zugetheilt worden sind, hat man jetzt die Einübung über Gesänge in Angriff genommen. Die im ersten Theile vorkommenden Chöre hat der unter Leitung des Herrn Cantor Fuchs stehende hiesige Kirchengesangsverein (gemischter Chor) übernommen, während die Gesänge des zweiten Theiles ein aus Lehrern der Epjorie gebildeter Männerchor unter Direction des Herrn Pastor Teubeloff-Pobles ausführen wird.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 23. März 1889.

Der Gerichtsassessor Wischke I in Merseburg ist als Amtsrichter an das Amtsgericht zu Dingelstädt veretzt worden.

In der Provinz Sachsen und Umgebung sind in den letzten Tagen falsche Geldstücke in folgenden Fällen vorgekommen: Mehrere falsche Zweimarkstücke in Erfurt, bis Mitte Januar (Viel oder Binn, Jahreszahl 1884, verschiedene Vorderseiten, z. B. Heinrich XIV. von Neuß j. L.); zwei falsche Einmarkstücke in Helmstedt, 23. Dez. v. J. und 4. Januar d. J. (Jahreszahl 1875 bzw. 1881, fettiges Gefühl, graues Aussehen, anscheinend Zinnlegirung); ein anderes falsches Einmarkstück am 25. Januar d. J. in Köthen (stetlich plump hergestellt und in dem Geschäft, wo es als Zahlung gegeben werden sollte, sofort erkannt); falsche Thalerstücke Ende Februar mehrfach in Erfurt.

Reuerbürg ist eine Nachbildung von Fünfundzwanzig-Mark-Scheinen bei der Reichshauptkasse aufgetaucht, die täuschend hergestellt ist und sich von den echten Scheinen schwer unterscheiden läßt. Die Falschitate tragen das Datum 10. Januar 1882. Als ihre auffallendste Abweichung von den echten Scheinen ist hervorzuheben, daß die Nummern — eine vorliegende Nachbildung trägt die Bezeichnung A 0039 195 — und der darunter befindliche Stempel nicht in Buchdruck, sondern in Steindruck mit einer lüdenhaft aufgetragenen rothen Farbe ausgeführt sind; auch sind die Nummern mehr zusammengebrudt und auch der Zwischenraum zwischen den Nummern und den Buchstaben ist viel geringer als auf den echten Scheinen. Schließlich lassen sich die Nachbildungen auch beim Anfassen als solche erkennen; das zu denselben verwendete Papier fühlt sich glatter als bei den echten an, die Ripplung desselben tritt nicht so scharf hervor. Jedenfalls sei man vorsichtig bei der Annahme von Fünfundzwanzig-Mark-Scheinen.

Am Montag Abend wird im Beamtenverein in der hiesigen Reichskrone der Herr Pastor Schmidt aus Leuna einen Vortrag über die Bedeutung Merseburgs in der Geschichte halten. Wie wir hören, sind zu demselben auch die Mitglieder des Halle'schen Beamtenvereins eingeladen worden.

Zu der in diesen Tagen hier selbst stattgehabten Einjährig-Freiwilligen-Prüfung hatten sich im Ganzen 10 Examinanden gemeldet. Von diesen bestand dieselbe jedoch nur einer.

Als Festplatz für das am 23. und 24. Juni hier stattfindende Bezirks-Kriegerfest ist der Mulandtsplatz gewählt worden, welcher mit einer Bretterwand eingezäunt werden soll. Hier werden die Kriegervereine Parade-Aufstellung nehmen, um dann nach Anhörung einer Festrede einen Umzug durch die Stadt anzutreten. Es wird gewiß einen schönen Anblick gewähren, wenn die härtigen Männer, von 1866 und 1870/71, begleitet von ihren jüngeren Kameraden, durch die festlich geschmückten Straßen ziehen, hoch voran und weithin sichtbar die flatternden Fahnen! Fürwahr, eine Lust zugleich für die Marschirenden wie für die schaulustige Menge! — Auf den Mulandtsplatz zurückgekehrt, werden die alten Soldaten bis in die späten Abendstunden bei Concert und bei einem Feuerwerk, welches mit Eintritt der Dunkelheit abgebrannt werden soll, sich unterhalten, zum Theil auch in 3 Ball-lokalen beim Tanze sich vergnügen. Am anderen Tage werden die Festlichkeiten bei kameradschaftlichem Zusammensein, Concert und Ball fortgesetzt, namentlich auch den hiergebliebenen auswärtigen Kameraden alle Lebenswürdigkeiten Merseburgs gezeigt werden.



**Provinz und Umgegend.**

† Weimar. In der letzten Straßammer-  
führung wurde ein höchst gefährlicher Wilddieb  
auf längere Zeit unmöglich gemacht. Es ist  
dies der Schloffer Sonnenfals aus Dömannstädt.  
So schlau betrieb er das ihm verbotene Gewerbe,  
daß er den Wald mit geschwärztem Gesichte auf-  
suchte, eine Vorrichtung am Kleide angebracht  
hatte, die ihn bald als mit einem Jaquet, bald  
mit einem langen Gehrod bekleidet erscheinen  
ließ, und ein zusammenlegbares Gewehr führte,  
das er im Walde vergrub. In seinem Hause  
sah man eine große Menge Jagdmaterial. Das  
Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß.

† Leipzig. Vom hiesigen Polizeiamte sind  
die Beschizgen: „Aus Liebe in den Tod“ (Mit-  
theilungen über Kronprinz Rudolf) und „Au-  
spentische Enthüllungen über den Tod des Kron-  
prinzen Rudolf von Oesterreich“ vom Vertriebe  
auf dem Wege der Kolportage und vom Feil-  
bieten im Umherziehen ausgeschlossen worden.

**See- und Marine.**

— Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom  
22. März ist der General der Infanterie von  
Grolmann, kommandierender General des  
4. Armeekorps, in gleicher Eigenschaft zum  
11. Armeekorps versetzt, der Generalleutnant  
von Hänisch, Kommandeur der Kavallerie-  
division des 15. Armeekorps, mit der Führung  
des 4. Armeekorps beauftragt, Generalleutnant  
von Bensen, Kommandeur der 8. Division  
und Generaladjutant des Kaisers, zum Kom-  
mandeur der Kavalleriedivision des 15. Armee-  
korps ernannt; der Generalleutnant Graf von  
Häsel, Kommandeur der 6. Division, unter  
Verletzung in den Generalstab der Armee, der  
Generalleutnant Graf von Schlieffen II, vom  
Generalstabe und zur Verfügung des Chefs des  
Generalstabes der Armee, und der Generalmajor  
von Hollleben, Kommandeur der 3. Garde-Infan-  
teriedivision, unter Verletzung in den General-  
stab der Armee — zu Ober-Quartiermeister  
ernannt, der Generalmajor von Häsel, Kom-  
mandeur der 15. Infanteriedivision, unter Er-  
nennung zum Kommandeur der 6. Division,  
zum Generalleutnant befördert, und der Ge-  
neralmajor Vogel von Falckenstein, Kommandeur  
der 2. Garde-Infanteriedivision, zur Dienst-  
leistung beim Kriegsministerium kommandiert;  
der Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg zur  
Dienstleistung beim Stabe der Garde-Kavallerie-  
division kommandiert, zum Kommandeur der 3.  
Garde-Kavalleriedivision, und der Erbgroßherzog  
von Baden zum Obersten und Kommandeur  
des 5. Badischen Infanterie-Regimentes Nr. 113  
ernannt. — Genehmigt ist das Rücktrittsgesuch  
des Generals von Schlottheim.

**Pferde- und  
Wagen-Auction.**

Sonnabend, den 30. d. Mts. von  
Vormittags 9 Uhr ab, werde ich auf  
dem **Diétrich'schen Lagerplatze**,  
Fischerstraße zur Max Thiele'schen Konfuzmasse  
gehörig:

- 2 starke Arbeitspferde, 1<sup>4</sup> Wagen,
- 1 Einspänner-Leiterwagen, 3 Kohlen-  
wagen, 1 Dreschwagen, 4 vollst. Pferde-  
geschirre und sonst. versch. Geschirrstücke,  
ferner 2 eis. Eggen, 1 Flug und dergl.  
mehr.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Merseburg, den 23. März 1889.

Der Konkursverwalter **Kunth.**

**Für Stutenbesitzer.**

Die Beschäftigung **Gebäfte bei Rischeln**,  
welche mit den königlichen Gebäftehengsten:

- 1. The Niger, schwarzbraun, Hannoveraner,  
1,75 Meter groß;
- 2. Boreas, hellbraun, Glydesdaler, schmale  
Blasse, beide Hinterfüße weiß, 1,59 Meter groß,  
belegt ist, wird hiermit zur Benutzung bestens  
empfohlen.

Bedra, den 20. März 1889.

**Das Directorium**

des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.  
Anker-Cichorien ist der beste.

**Neu! Interessant für Jedermann. Neu!**

**Essbare schwedische Streichhölzer** aus Pfeffermünz, neuester amüsanter  
Scherartikel. **Duftende Rosen und Veilchen** aus feinstem Margipan, interessantes  
Geschenk für Damen. **Schlangen, Eibischen, Mäuse, Hunde** von Zucker und Chocolate. Große  
Auswahl allerliebster gefüllter **Atrappen**.

**Nur Neuheiten**, wovon keines den Preis von 20 Pfg. übersteigt.

**H. Davini aus Dresden. Stand: Markt.**

Der Allein-Verkauf der Schweden ist für Merseburg zu vergeben.

40% Ersparniß!	<b>Höchst wichtig für jeden Haushalt.</b>	40% Ersparniß!
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Ständen.	<p><b>C. M. Schladitz,</b> Seifenfabrik und Versandgeschäft, Prettin a. Elbe berendet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung zu <b>wirklichen Fabrikpreisen</b> schon von 1/4 Centner ab franko jeder Bahnstation, inclusive Kisten</p> <p><b>garantirt reine Waschseifen,</b> als: Kern-Wachs-Seife, weiß, pro Pfd. 26 Pfg., Oranienburger Kern-Seife, gelblich, pro Pfd. 23 Pfg., Harz-Kern-Seife, gelb, pro Pfd. 22 Pfg., do. braun, pro Pfd. 20 Pfg., Talgseife, rot od. blau marm. pro Pfd. 19 Pfg., Elainseife, 1/4 Ctr. 18, 1/2 Ctr. 9.50, 1/4 Ctr. 5 Mf.</p> <p>————— Käse- und Freistifte gratis und franco.</p> <p>Probepostpakete, enthaltend netto 9 1/2 Pfd. in 6 Sorten gemischt, Markt 2.80 franco gegen Nachnahme. — (Empfohlen von der Redact. der Hausfrauenzeitung „Von Haus zu Haus“ in Nr. 13.)</p>	Zahlreiche Anerkennungen aus allen Ständen.
40% Ersparniß!	<b>Außergewöhnlich günstige Offerte.</b>	40% Ersparniß!

**Bäckerei von  
E. Hoffmann,**

Seffnerstraße 2,  
empfehle ich heute  
**Alle Sorten Gebäck** wie bisher.  
Außerdem täglich frisch zum Morgenkaffee  
**Gebäck nach Wiener Art.**  
Nährhaftes, leichtverdauliches Gebäck, ohne jeg-  
lichen Zusatz, der Verdauung hinderlichen Sub-  
stanzen, hauptsächlich für **Ragenleidende.**  
**Alle Gebäcke in nur best. Qualität**  
u. **schmackhaft. Herrichtung.**

**Kinderzwieback**

leicht löslich und verdaulich, nur für Kinder  
hergerichtet bei **E. Hoffmann.**

**Inventar-Auction  
in Treben bei Röttschau.**

Mittwoch, den 27. März cr.,  
von Morgens 10 Uhr ab  
soll im Gute Nr. 13 in **Treben** wegen  
Aufgabe der Wirthschaft das sämmtliche  
lebende und todte Inventar, bestehend aus:

- 1 Pferd,
- 5 Stück Rindvieh,
- 6 Stück Schweine,
- 1 Wirthschaftswagen, 1 Dreschwagen,
- 1 Dreschmaschine, 1 Schnippelmaschine,
- Uderrpflüge, Eggen, sowie alle Borräthe an  
Stroh, Kartoffeln, Rüben und verschiedene  
andere zur Wirthschaft gehörende Gegenstände  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baar-  
zahlung versteigert werden.

**Feld-Verkauf.**

Wir beabsichtigen 3 Hauspläne, 2 in  
der Nähe des Bastian'schen Grundstücks  
und 1 dicht vor dem Felschloßchen, zu  
verkaufen. Daraus Reflektierende können  
mit mir in Unterhandlung treten u. lade  
Selbige zu **Donnerstag, d. 28. März**  
**Vormittags 10 Uhr** zur Besichtigung  
und Bestietung ein.

S. A.: **W. Weber**, Glaser.  
Sixtberg No. 24.

**Galle'sche Straße 20,**  
ist die **Parterre-Wohnung** bestehend  
aus 4 Stuben etc. und sonstigem Zubehör einschl.  
Borgarten zu vermieten und am 1. October cr.  
zu beziehen. Näheres 1 Treppe.

**Fischlergesellen**

sucht **G. Hetzschold**, Wilhelmstr. 2a.

Wiedersehen Wünschen entgegen zu kommen,  
zeige ich meinen werthen Kunden hiermit ergebenst  
an, daß ich jeden **Donnerstag in**  
**Merseburg, Sand Nr. 1A,** zu  
sprechen bin. Frau Brunow ist gern bereit, Be-  
stellungen für mich entgegen zu nehmen, welche  
nach **Maß schnell und sauber** angefertigt  
werden. Auch habe ich derselben eine Auswahl  
von mir selbst gefertigter **Corsetts** auf  
**Lager** gegeben. **Ergebnis**

**R. Schindlers Ww.**  
Halle a/S., Schmerstraße.

**Markt-Anzeige.**

Zum 1. Male hier  
**50 Pfg.-Bazar**

von P. Fünfstück aus Leipzig.  
mit allerhand **Spiel-, Luxus- u. Wirth-**  
**schaftsgegenständen.**  
Lichte in Päckchen zu 6 und 8 Stück,  
vorzügliche Qualität.  
**Email, Geschirr, Töpfe,**  
**Ziegel** etc.  
Stand: 2. Reihe, Kaufmann **Berg-**  
**mann** gegenüber.

**Einzig echt**  
**Jellische'sche Pumpernickel**

zum **Jahrmarkt** wie immer Bude vor  
dem Rathskeller. **M. Kirsten.**

**Weißer u. hellgelber Medicinal-**  
**Leberthran**, ausgewogen und in  
Flaschen à 50 und 90 Pfg.,  
**Ungarwein** (Tokayer), für Kinder,  
Kranke u. Genesende, von den meisten  
Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen,  
in Flaschen à 2.50 Mk., 1.50 Mk.,  
1 Mk. u. 60 Pfg. mit Flasche  
in der Drogen- und Farbenhandlung von  
**Oscar Leberl,**  
Burgstrasse 16.

**Gill. Gill. Gill.**

Die größte und billigste Auswahl in  
**Pantoffeln,**  
**Schuhen u. Stiefeln.**  
Bestellungen nach **Maß** werden  
am **Montag** angenommen.  
Stand an der **Rathhaus-Gasse** gegenüber dem  
Kaufe des Fleischermeister **Wey** er.  
**Franz Meißner** aus Halle a/S.

Das größte  
**Hut- und Mützen-Lager**

von  
**J. G. Knauth & Sohn**

Inh. Hermann Knauth,  
Eutenplan 8.

empfehlte seinen enormen Bestand in

**Hut- und Seidenhüten,**  
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und Englands,  
genügt in seiner Reichhaltigkeit in Formen, Farben und Qualitäten auch den weit-  
gehendsten Ansprüchen.

**Mützen**

in den allerneuesten Formen und Stoffen, in Niss, Atlas und Taffet, eigenes, Berliner  
und Englisches Fabrikat, in nur bester geschmackvoller Ausführung. Für Knaben jeden  
Alters, die so sehr beliebten gezogenen

**Sammt-, Jockey-, Mützen**  
in verschiedenen Farben und die **Marine-, Matrosen- und Prinz  
Heinrich-Mützen.** Ferner **Arbeits-, Reise-, Coupee-,  
Gymnasialen- u. Schüler-Mützen** in allen nur ganz echten Farben,  
zu äußerst billigen Preisen. Fabrik für **Militär- u. Beamten-Mützen.**

**Schlipse, Cravatten, Handschuhe u. Gummiträger**  
sind Spezialitäten unseres Geschäfts u. stets nur **Allerneuestes** am Lager.

**Gummi- und Leinen-Wäsche,**  
nur beste Fabrikate.

**Zur Confirmation**

offerieren wir unser großes Lager in weichen und gesteihten  
**Hüten, Handschuhen** in Glace u. Zwirn, **Vorhemden,  
Kragen, Manschetten u. Schlipsen,** bei größter Formen-  
und Qualitäten-Auswahl die **allerbilligsten Preise.**

Bei Bedarf in diesen Artikeln, bitten wir um die Ehre Ihres Besuches und  
sichern bei streng coulantem Bedienung die **allerbilligsten Preise** zu.

**Markt-Anzeige.**

**Darf in keinem Hause, in keiner Tasche fehlen!**  
Nie dagewesen! Kommt nie wieder!

**Gestohlen** sind meine **Mikroskope** trotz des unerhöht billigen Preises doch  
nicht. Nur der Wassenabfag soll es bringen.  
**Mikroskope** mit ca. 1000maliger Vergrößerung, früher 1 Mark, jetzt  
nur 30 Pfa. **Sehr werthvoll für Schüler.**

Da der Gebrauch des Mikroskops neben seinem praktischen Werthe auch zur Verbreitung natur-  
wissenschaftlicher Kenntnisse erheblich beiträgt, sollte es in keinem Hause fehlen.  
Stand: Markt, Zauberbude.

**Stern-★-Cement**

aus der Portland-Cement-Fabrik

„Stern“

Toepffer, Grawitz & Co. in Stettin

empfehle als anerkannt vorzüglichstes Fabrikat in stets gleichmässiger Qualität.  
Der Stern-Cement wird sowohl in Säcken als in Tonnen geliefert.  
Der Bezug in Säcken ist vortheilhafter für den Käufer und empfiehlt  
sich überall da, wo der Stern-Cement bald in den Consum übergeht. Wo  
Stern-Cement längere Zeit gelagert werden muss, empfiehlt sich der Bezug  
in Tonnen.

Die Säcke werden gratis geliehen.

**Richd Toepffer**  
Magdeburg.

Comptoir Wilhelmstrasse 6.

**Unser Lager  
in Artikeln zur  
Schneiderei**

ist mit allen denkbaren  
**Neuheiten**  
ausgestattet und empfohlen solche  
durchweg zu **Lagespreisen.**  
**Modistinnen u. Schneider**  
erhalten angemessenen  
**Rabatt.**  
**Emil Pföhn & Co.**

**Anker-Cichorien ist der beste.**

**Kirchlicher Verein St. Marimi.**

Dienstag, d. 26. März cr. Abends 8 Uhr  
im „Herzog Christian“

Vortrag des Herrn Pred. David über „Müdische  
Heidenmission“. (Fortsetzung) Zahlreiches Er-  
scheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste will-  
kommen. **Der Vorstand.**

**Reichskrone.**

**Vorläufige Anzeige!!!**

Es finden Sonntag den 31. März und 1.  
und 2. April 3 grosse

**National-Concerte**

von der  
**Tyroler Sänger-Gesellschaft**  
**J. Kehl**

aus dem **Ober-Innthal**  
bestehend aus 6 Personen (4 Damen, 2 Herren)  
in ihrem **National-Kostüm** statt.

**Stadttheater Halle.**

Sonntag, 24. März. Zwei Vorstellungen.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei halben Preisen: **Der  
Freischütz.** Abends 7 Uhr. Zum 2. Male:  
**Die Kinder des Kapitän Graut**

**Stadttheater Leipzig.**

Sonntag, 24. März. Neues Theater. Das  
goldene Kreuz. Hierauf: **Die Puppenfee.**  
— Altes Theater. **Goldfische**

**Männer-Turn-Verein.**

Wir erfüllen hiermit die traurige  
Pflicht, unseren Vereinsmitgliedern an-  
zuzeigen, dass der Tischler

**Franz Zander,**

im Alter von 49 Jahren 2 Monaten  
gestern nach kaum halbtägigem Kranken-  
lager verstorben ist.

Mit den von Schmerz gebeugten  
Hinterbliebenen betrauern auch wir den  
allzufrühen Heimgang eines jungen aber  
treuen und braven Mitgliedes, dessen  
Andenken wir in Ehren halten werden.  
Merseburg, den 22. März 1889.  
**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nach-  
mittag 4 Uhr statt. Sammelort: an der  
Wohnung des Oberturnwarts Schnur-  
peil, kleine Ritterstrasse No. 6, Nach-  
mitt. 3 1/2 Uhr.

**Dank.**

Allen, die mir bei dem mich so schwer getroffenen  
Unfall hülfreich zur Seite standen, sowie Den-  
jenigen, die sich für mich um Unterstützung be-  
müht und solche gewährt haben, sage ich meinen  
herzlichsten Dank.  
Weuschan.

**Franz Götze.**

Hierzu 1 Beilage, sowie „Sonntagsblatt.“



**Bermischte Nachrichten.**

**\* (Vom Grafen Hartenau.)** Aus Mailand wird dem N. B. Tzbl. berichtet: Noch immer führt der Vattenberger hier unter dem Dache des weit draußen vom lärmenden Treiben der Stadt gelegenen, nach dem großen Tribun von Benedig benannten Albergo (Hotel) Manin das Stillleben der Flitterwochen an der Seite der Gräfin Voisinger-Hartenau, die, nebenbei bemerkt, Viele sympathisch finden, die mit ihr zu verkehren Gelegenheit hatten, die aber Niemand schön nennt, der sie zu Gesichte bekommt. Wie die anderen Gäste des Hauses nehmen Graf und Gräfin Hartenau ihr Wahl um die Abendzeit in dem Speisesaal des nicht allzu luxuriös eingerichteten Hotels ein und die Gäste spielen, wie natürlich, nach der rechenhaften Gestalt des Grafen. Ab und zu sieht man auch das junge Ehepaar sich lustwandelnd ergehen in den öffentlichen Gärten, die in der Nähe des Albergo Manin gelegen sind. Auch das Scala-Theater, in dem augenblicklich der alte Verdi mit seinem „Otello“ Triumphe feiert, beehren Graf und Gräfin Hartenau bisweilen mit ihrem Besuche. Der frühere Inasse des Thrones von Bulgarien erlaubt sich sogar den Luxus, von einerloge aus, die doch im Scala-Theater nicht allzu billig ist, jenen Aufführungen beizuwohnen. Dagegen heißt es, er habe auf die in Aussicht genommene Privatwohnung, in der er an der Seite seiner jungen Gattin seinen ständigen Wohnsitz in Mailand zu nehmen gedachte, verzichtet, weil sie ihm etwas zu theuer im Preise erschien. Uebrigens hat der Sieger von Slivniga seine Freude an Waffenhandwerke auch in seinem lombardischen Stillleben nicht eingebüßt, denn als am Geburtsstage des Königs Humbert eine große Truppenrevue auf dem Domplate in Mailand stattfand, da fehlte auch der Sieger von Slivniga nicht unter den Zuschauern. Von einem Balkon aus sah er dem Schauspiele zu und ihm zur Seite sah man die Sängerin, die gesiegt hat über den Sieger. Der Vattenberger sprach mit besonderer Anerkennung über die Haltung der Alpenjäger.

**\* (Einen stürmischen Auftritt)** gab es am Dienstag im bayerischen Königsschloße in München. Ein Mann, welcher wegen eines Prozeßes die Gnade des Prinz-Regenten nachgesucht hatte, bereits aber abgewiesen worden war, fand sich Dienstag Mittag in der Residenz ein und verlangte stürmisch eine Audienz. Als ein Gen darm den Tobenden arretieren wollte, zog Letzterer sein Messer. Den vereinten Anstrengungen gelang es, den Wüthenden zu verhaften.

**\* (Vom Fußball im Quirinal.)** Der „Gigaro“ meldet aus Rom: Beim letzten Fußballer bemerkte Königin Margherita einige der bekanntesten römischen Halbweibtdamen, die sich ziemlich ungeniert in den Sälen des Quirinals bewegten. Auf Befehl der Königin wurde sofort eine Unterjuchung veranstaltet, man sammelte die Eintrittskarten und sand darunter einige gefälschte Exemplare. Die Sache ist noch lange nicht erledigt und dürfte ein dramatisches Nachspiel haben. Wie der Korrespondent meldet, nahm die Königin sofort, als sie die Eindringlinge bemerkte, den Arm ihres Gemahls und zog sich in ihre Gemächer zurück.

**\* (Als ein fröhlicher Nachklang zur Jubiläumfeier des Grafen Moltke)** konnte ein Festmahl betrachtet werden, das am Dienstag Abend im Hotel Bellevue in Berlin stattfand. An demselben nahmen nur acht Herren Theil, es war also eine Feier im engsten Kreise. Den Ehrenplatz nahm der Feldmarschall ein; die übrigen Herren waren die beiden Kesseln des Grafen Moltke, der Hauptmann und Landrath von Moltke, der Graf Badersee, der Generalleutenant Graf Schlieffen, der Oberleutenant von Gohler und der Reichstagsabgeordnete Dr. Weßky, Gutsnachbar des Grafen Moltke. Auch der Reichskanzler Fürst Bismarck war eingeladen worden, hatte aber in letzter Stunde dankend abgelenkt. Der kleine Speisesaal des Hotels war überreich mit Blumen decorirt, die Wand gegenüber dem Feldmarschall war mit den Wäfen

der drei Kaiser geschmückt, hinter denen die Purpurstandarte stand, welche Kaiser Wilhelm I. auf drei Feldzügen begleitet hatte. Dieselbe ist laut testamentarischer Verfügung an den Obergarderobier des Kaisers übergegangen, welcher die Standarte zur Ausschmückung geliehen hatte. Die Stimmung bei Tisch war eine sehr animirte, und der ruhmgekrönte Feldherr erstrute sich trotz der 89 Jahre augenscheinlich des besten Wohlsins. Nachdem die Tafel aufgehoben und der Kaffee genommen war, setzte man sich zu einem Whist nieder, der bis nach zehn Uhr dauerte; zu diesem zweiten Theile des festlichen Abends hatte auch Graf Herbert Bismarck, der am Diner nicht theilnehmen konnte, sein Erscheinen in Aussicht gestellt, doch hinderten ihn Geschäfte, seine Zusage einzulösen.

**\* (Ein verbotener Coupletvers.)** Die Berliner Theaterzensur, so lesen wir in der Freis. Ztg., scheint es nicht für ein Vergnügen des Finanzministers von Scholz zu halten, daß er sich jetzt Secondelieutenant nennen darf. In Folge dessen wurde in der Pöffe des Wallnertheaters „Hugo's Verhältnisse“ der nachstehende Coupletvers von d. Theaterzensur gestrichen. Aus Versehen aber ist die harmlose Strophe doch gesungen worden und damit an die Oeffentlichkeit gelangt. Sie lautet: „Minister werden ist ein schönes Ziel, — Doch hat der Stand auch Schattenseiten viel, — Besonders wenig zu beneiden ist der Herr Scholz, der preussische Finanzminister. — Zum Trost jedoch für Eugen's höh'nischen Witz — Zum Trost für das Gelpenst des Defizits — Darf er sich jetzt Secondelieutenant nennen, — Denn ein Vergnügen muß der Mensch sich gönnen.“

**\* (Der Raupenhelm.)** einst der Stolz der Bajuwaren, ist bekanntlich in die historische Rumpelkammer gemandert. Wen erkaute nicht der Gedanke an die Vergänglichlichkeit alles Irdischen, wenn er sieht, daß — nach dem alten Grundsatze: Nichts Fiskalisches darf umkommen — in den Regimentstammten die stolzen Raupen aufgewickelt und zerstückelt werden, um bei der Aufwattierung der Räder benutzt zu werden. Die Hauptbetheiligten, nämlich die Soldaten, sind mit der Neuerung ganz zufrieden; denn der Raupenhelm gar nicht beliebt, fintelmal bei Regen die Raupe sich voll Wasser jog und eine ganz unerträgliche Gewichtsvermehrung des Helmes herbeiführte. Einzelne „Patrioten“ aber empfinden die Neuerung schwer, sie sehen in der Raupe, wie etwa in der bayerischen Briefmarke ein besonderes Symbol der staatlichen Selbständigkeit. Ihnen hat der biedere Gebirgsbauer aus der Seele gesprochen, der, als er kürzlich seinen als Soldaten dienenden Sohn in München besuchte und in der ungewohnten Wickelhaube ihn erblickte, verblüfft ausrief: „Jesias, do schaut's her, der Sepp ist gar e Preuß wor'n.“ Anders dachte jener Wormser Wegger, ein gebürtiger Bayer, der dem ersten bedackelten bayerischen Soldaten, der in seinem Baden erscheinen würde, die beste seiner Würste versprach und auch wirklich verabsfolgte. Uebrigens hat das Scheiden des Raupenhelms auch bei denjenigen, die weder für seine klassische Form schwärmten, noch von seiner Vortrefflichkeit überzeugt waren, eine gewisse Wegmuth erzeugt. Und dieser Stimmung verdankt denn auch in München die neuste Raupenhelmindustrrie einen erfreulichen Aufschwung; Bierkrügel und Cigarrenspitzen, sowie sonstige in den Bereich des Hausgeräthwerkes fallende Dinge erscheinen mit dem Raupenhelm geschmückt und finden reichlichen Absatz.

**\* (Urania.)** Kurze Zeit nach der Ausstellung für Unfallverhütung wird in dem Landesausstellungspark in Berlin die „Urania“ eröffnet werden. Die „Urania“ soll ein dauerndes Museum aller wunderbaren Naturerscheinungen werden, welche sich in dem weiten Bereich des Himmels und auf der Erde ereignen. Dem Beschauer werden die Wunder des Sternen-Firmaments erschlossen sein durch ein imposantes Fernrohr, das in jeder Beziehung ein Kunstwerk der modernen Mechanik zu nennen und dessen Einrichtung der des gegenwärtig größten Fernrohrs der Welt selbst bis in viele Details hinein gleich ist. Viele kleinere, doch noch immer sehr an-

sehnliche Fernrohre sind diesem Hauptinstrument beigelegt, um die Witz der Witzbegierigen durch die Tiefen des Weltalls schweifen zu lassen. Diese Sternwarte mit ihren drei ansehnlichen Kuppeln krönt den Bau der Urania, nimmt aber nur den kleineren Theil in demselben ein, ebenso wie in dem Programm der Gesellschaft, welche die Verbreitung der Freude an der gesamteten Natur auf ihr Schuß geschrieben hat, und in welchem die Astroonomie nur eine der fünf Haupt-Abtheilungen des Unternehmers bildet. Zwei weitere Abtheilungen umfassen die Gebiete der Physik und Mikroskopie. In dem auch äußerlich reizvoll ausgestatteten, wissenschaftlichen Theater soll dann die Kunst der raffinsten, modernen Theatertechnik feltene Naturerscheinungen mit der ganzen landschaftlichen Szenerie plastisch vor die Sinne zaubern. Der Astronom will hier die Zuschauer durch das Unversum führen und alle die merkwürdigsten Ansichten des Weltgebüdes, sowie die Bewegungen der Himmelskörper darstellen, wie sie erst nach oft Jahrhunderte langer Gebud der Natur in glücklichen Momenten abgelautet werden konnten. Der Geologe beschwört die dunklen Zeiten der Erdgeschichte wieder herauf und läßt die vorhistorischen Zeitalter mit ihren urgemaltigen Revolutionen und ihren seltsamen Thier- und Pflanzengestalten an uns vorüberziehen. Der Meteorologe geleitet uns durch alle Zonen der Erde und läßt uns die wechselnden Erscheinungen im Reiche der Luft bewundern, von denen unser Wohlbefinden so vielfach abhängt. In diesen Räumen werden auch Männer der deutschen Wissenschaft für Alle verständlich einem größeren Publikum von den Ergründungen ihrer Forschung erzählen. Eine weitere Abtheilung umschließt eine Ausstellung für Präzisions-Mechanik. Hier wird man das Handwerkszeug vereint sehen, dessen der menschliche Geist bedarf, um in die geheimen Tiefen der Natur zu dringen und ihre intimsten Regungen scharfsinnig zu belauschen.

**\* (Japan europäisiert sich immer mehr.)** Seitdem die Kaiserin von Japan ihren neuen modernen Palast bezogen hat, hat sie nur europäische Kleider getragen. Ihre Hofdamen müssen natürlich ihrem Beispiel folgen.

**\* (Hochwasser.)** wird aus Polen, Dresden, Spottau, Nürnberg u. s. w. gemeldet. Größere Gefahr scheint glücklicherweise nirgends zu bestehen.

**\* (Meuterei auf einem deutschen Lloydampfer.)** Als der Lloydampfer „Graf Bismarck“ auf seiner Reise nach Buenos Ayres war, brach unter den belgischen Auswanderern eine Meuterei aus, weil sie sich in ihren Illusionen über die Reise an Bord getäuscht sahen. Ein Versuch, die Vorrathskammern zu stürmen, wurde von der Mannschaft energisch zurückgewiesen. Als die Meuterei sich in ihrem Vorhaben gehindert sahen, versuchten sie die Tare der Rettungsboote zu durchschneiden und so das Weite zu gewinnen, was ihnen selbstverständlich nicht gelang. Sie hatten gehofft, von einem vorbeifahrenden Schiffe dann aufgenommen und wieder nach ihrem Vaterlande zurückgebracht zu werden.

**\* (Gelbes Fieber.)** In Brasilien herrscht das gelbe Fieber in epidemischer Weise. Aus begründlichen Gründen bestreitet die Regierung, daß die Zahl der Todesfälle groß sei. Er sterben aber doch zahlreiche Menschen, u. A. sind mehrere Seelen von einem Hamburger Dampfer der Krankheit erlegen.

**\* (Eine schneidige Braut)** war es unzuverlässig, die vor einigen Tagen mit ihrem Bräutigam auf einem Berliner Standesamt erschienen, um das Aufgebot zu beantragen. Leider hatte sich das glückliche Paar stark veripstet und mußte deshalb von dem Amtsbienner darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Braureizung schon eine halbe Stunde vorüber und das Amt für Anmeldungen bereits geschlossen sei. Unwillig verließ das Paar das Standesamt; vor der Eingangstür aber gab, wie das „D. T.“ erzählt, die zärtliche Braut ihrer Enttäufung dadurch einen brasilianischen Ausdruck, daß sie dem Bräutigam die Papiere an den Kopf warf mit den Worten: „Da hast Du die ganze Geschichte,

ste.  
mi.  
hr  
mische  
Er-  
will-  
nd.  
!!!  
und 1.  
te  
raaft  
Berren)  
ungen.  
Der  
Male:  
Das  
enfec.  
n  
ige  
an  
en  
en  
en  
ber  
en  
en  
Den  
betinen



nu geh hin und such Dir eine Andere.“ Darauf schieden sie von einander, indem er zur Rechten und sie zur Linken abging! Und bis zur Stunde haben sie sich auf dem Standesamte nicht wieder blicken lassen, jedoch man diese Ehe als nicht vor dem Hofen geheiert crachten darf.

„Am Bette der kleinen Willy, der jüngsten von sechs Geschwistern, sitzt die Tante und lauscht dem andächtig gesprochenen Abendgebet der Kleinen. Plötzlich macht sie ein verwundertes Gesicht und sagt: „Vete die Stelle noch einmal, Willy! Herzbltchen thut es, und mit kaum verhaltenen Lächeln geht die Tante hinaus und fragt die Mama: „Sage mal, wie lautet eigentlich Willys Abendgebet?“ — „Es ist der schöne Vers aus: Nun ruhen alle Wälder.“ — „Und der heißt?“

„Vrei! aus die Flgel weide,  
O Jesu, meine Freude,  
Und nimm dein Rcklein ein;  
Will Satan mich verschlingen,  
So la die Englein singen:  
Dies Kind soll unverletzt sein.

„Aber weshalb willst Du's denn wissen?“ — „Weil“, antwortet lachend die Tante, „Deine Willy anflatt: „Dies Kind soll unverletzt sein“ ganz ernsthaft betet: „Dies Kind soll unser letztes sein.“

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Schwedisch 4 1/2 p.Ct. Städte-Psandbriefe von 1883. Die nächste Ziehung findet am 4. April statt. Gegen den Contoerwerb von ca. 4 p.Ct. bei der Anlosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Eine Einrichtung,** welche im erhöhten Maße den Stempel unserer schnelllebigen Zeit trägt, sind die Versandgeschfte. Dieselben sind für die in kleiner Städten und auf dem Lande Wohnenden zu einem wahren Bedürfniß geworden.

Für Letztere giebt es keine großen Fahrten nach der Stadt mehr, die sie auch hlbe oder ganze Tage vom Beruf fern halt u und ihnen außer der Zeit auch noch viel Geld kosten; heute genigt eine 5-Pfennigkarte und in wenigen Tagen ist das Gewünschte in Form von Mstern oder Waare zur Stelle.

Als eins der angesehensten Geschäfte, welche sich den Versand für Damenbedarf zur Aufgabe gemacht haben, ist das Geschäftshaus Aug. Polich in Leipzig zu nennen, welches jährlich über 40 000 Pakete nach allen Theilen Deutschlands versendet, aber nicht allein auf Deutschland erstreckt sich sein Absatzgebiet, sondern die einen großen, feinersten Schranck fllen den Kunden-Register erzählen, daß über Belgien, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Serbien, Rumänien, Türkei und Griechenland, ja über das Meer hinaus, nach Mexico und Japan hin die Kundschaft sich erstreckt.

Einen Hauptartikel des Versands bilden die Damenkleiderstoffe in reiner Wolle, Seide und Baumwolle. Die Leistungsfähigkeit des Hauses zeigt sich in der außerordentlich gegebenen Auswahl und in den schönen Mstern der feinsten Geschmacksrichtung.

Die meisten Mster sind als solche für das Haus Polich ausschließlich reserviert, d. h. die ersten Fabricationen mit denen das Haus ausschließlich zu thun hat, dürfen dieselben Artikel und Mster in Deutschland nicht weiter verkaufen. Dafür ist Aug. Polich in der Lage, ohne irgend welche Msige Maßnahmen auf die Concurrenz die Preise so billig zu stellen, wie es kein Prinzip nur beste Waare bei billiger Preisstellung abzugeben, verlangt.

Das neu erbaute Geschäftshaus ist für den Lagerbedarf großartig eingerichtet. Es hat die lichtvollsten Verkaufshallen, Centralheizung, elektrische Bogenlicht-Beleuchtung und bespndlich gebruhte Sicherheitswaaren- und Personen-ausgänge, welche die Besuchenden mühelos in die höheren Stockwerke befördern. Als ein Zeichen des Wohlwollens, dessen sich das Kaufhaus Polich höheren Ortes erfreut, möge die Kapfsache dienen, daß bei Gelegenheit des Besuchs Ihrer Majestäten in Leipzig die Königin das Geschäftshaus besuchte, von allen den musterghiltigen Einrichtungen mit großem Interesse eingehend Kenntniß nahm, und huldvollst in den verschiedenen Abtheilungen größere Einführte machte.

**Regelmäßige Bewegung** ist sicherlich dem Körper zuträglich. Unghiltig aber sind einfach nicht in der Lage, sich eine solche Bewegung zu verschaffen. Wer den ganzen Tag zum Sitzen gezwungen und angeknrt arbeitet, der findet kaum Zeit und Lust zu größeren, regelmäßigen Spaziergängen. Aber gerade als Folgen einer sitzenden Lebensweise stellen sich Verdauungsbeschwerden (Wagen-, Leber-, Gallen- und Hmorrhiden, Blutanbrand, Schwindelanfälle, Kopfschmerz etc.) ein, und da heißt es, den üblen Einwirkungen derselben so rasch als möglich entgegenzutreten. Am leichtesten und sichersten vermag das auch der Unbemittelte mit einem Hausmittel von der anerkanntesten Vertrefflichkeit der Apotheker Richard Brandt's Schwergewssen. Es giebt kein Männer von höchster wissenschaftlicher Bedeutung die Wirkung der Schwergewssen phlen als: „eine prompte und von allen unbeschmenen Heilermitteln unschlagen freie.“ Die Apotheker Richard Brandt's Schwergewssen sind in den Apotheken & Schtzel 1 Markt verträglich, doch acht man genau auf das weiße Kreuz in rothem Felde unter dem Bannamen. — Die Besondere sind: Silge, Moschuskardbe, Aloe, Rosenh, Bitterklee, Gentian.

Auf dem Markte ist zu diesem Jahrmarkt eine Bude aufgestellt, die sicher eine große Anziehungskraft ausüben wird. Ein Herr aus Dresden bringt da eine Menge Taschenspieler-Apparate zum Verkauf, die nicht bloß für den Zauberknigler von Profession, sondern für jeden Privatmann ohne besondere Geschiltlichkeit und ohne große Uebung in Gesellschaften zu gebrauchen sind. Zu jedem Kunststück gehört ein Apparat, dessen Konstruktion die Es-tamotage oder Verwandlung somit die Ueberfschung bewirkt, ohne daß besondere Fertigkeit notwendig ist. Man findet dort Flaschen, Ringe, Cigarrentaschen, Karten, Becher, Dosen, Kugeln etc., Alles um sich zu amüsieren. Wer daher ein Freund einer launigen Unterhaltung ist und in jeder Gesellschaft ein gern gesehener Gast sein will, besuche die Zauberbude.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der beachtlich, **Uhren oder Schmuckgegenstände** zu kaufen, sich den Special-Catalog über diese Artikel von dem **Versand-Geschäft Mey & Slich, Leipzig-Plagwitz** schicken zu lassen. Dieser Catalog der portofrei und unbedrechnet versandt wird, enthält eine ganz überschaubare reiche Auswahl.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 24. März 1889 predigen:  
Dom: Vorm. 10 1/2 Uhr: Dionsius Bithorn.  
Nachm. 5 Uhr: Prediger David.

**Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst** Besuche und Abendmahlsfeier. Dionsius Bithorn.  
Anmeldung:  
Sonntags 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Confessorial-Rath Leuchner.  
Stadt: 10 1/2 Uhr: Dionsius Bithorn.  
2 Uhr: Prediger David.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein.  
Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Alms.  
Nachmittag 1 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Leuchner.

Katholische Kirche: Montag, den 25. März, am Feste Mari Verkündigung, ist um 10 1/2 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags Herz-Mari-Eruberfschaft.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch nachstehende Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Februar 1875 zur besonderen Beachtung in Erinnerung:  
aus § 60.

Ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde darf keine Beeridigung vor der Enttragung des Sterbefalles in das Sterberegister stattfinden.

aus § 68.

Wer den vorgeschriebenen Anzeigepflichten nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.  
Merseburg, den 21. März 1889.

### Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Ditt.

### Bekanntmachung.

Die Control-Versammlungen finden nach der Bekanntmachung des Königlichen Landwehr-Bezirks Commando's zu Weisensfeld vom 12. d. Mts. am 3. April cr., am **„Thüringer Hofe“** hier selbst und zwar **Vormittags 9 Uhr** für sämmtliche Mannschaften der Reserve u. Landwehr I. Aufgebots des Stadtbezirks und die Mannschaften der Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879 und 1880, (mit Ausnahme Derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1877 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 in den Dienst getreten sind) sowie die temporär u. dauernd anerkannten Halb-invaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks;

**Mittags 12 Uhr**

für die Mannschaften der Jahrgänge 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888, die auf Reclamation, oder, als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbeurtheilung entlassen und die zur Disposition des Truppentheils beurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halb-invaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks und

**Nachmittags 3 Uhr**

für sämmtliche Ersatz-Reservisten statt.  
Den Mannschaften der hiesigen Stadt, gehen keine besonderen Ordre's zu. Die Militrspse, Fhrungstatte, Ersatz-Reserve-Pse und Ersatz-Reserve-Scheine find mit zur Stelle zu bringen.  
Merseburg, den 21. März 1889.

**Der Magistrat.**

**Anker-Cichorien ist der beste.**

## Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Tages-Ordnung.

Montag, den 25. März 1889  
Abends 6 Uhr.

- Vorschge der Wahl-Commission, betr.
  - die Wahl der Mitglieder der Etats-Commission,
  - die Wahl der Mitglieder der Rechnungs-Revisions-Commission und
  - die Wahl der Mitglieder desuratoriums der Handwerker-Fortbildungsschule.
- Zufllung mehrerer öffentlicher Brunnen nach Inbetriebsetzung des Wasserwerks etc.
- Bewilligung eines Zuschusses zur Unterhaltung der Krippe.
- Bewilligung der Kosten zur Pflasterung der kl. Ritterstraße.
- Genehmigung des mit den Gebr. Dietrich betreffs der Ueberlassung der Nutzung einiger Parzellen hinter dem Wasserbaugrundstck abgeschlossenen Vertrages.
- Genehmigung des mit den Gebr. Dietrich wegen Erwerbs einer Parzelle von der Obshplantage am Klausenthor pp. abgeschlossenen Vertrages.

**Geheime Sitzung.**

Merseburg, den 21. März 1889

**Der Vorsteher der Stadtverordneten.**  
Dr. Witte.

## Hoggen-Kleie.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,  
Vormitt. 10 1/2 Uhr

Versteigerung von Hoggen-Kleie, Haferspreu, Heu- und Strohabfall.

Königliches Proviant-Amt.

## Gaswerk

der Stadt Merseburg.

Der Markenverkauf für **Coaks** findet vom 1. April a. c. ab, nicht mehr wie bisher im Comptoir des Gaswerks, sondern nur auf der **Gas- u. Wasserwerkstasche** beim Herrn Rentand **Scharfe** im Rathhause 2 Treppen statt u. zwar nur Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

**Das Caratorium d. Gaswerks.**  
Blantenburg.

## Merseburger

**Prov.-Gefangbcher**

von dem einfachsten Schuleinband bis zu den feinsten Kalbleder-Einbänden empfiehlt in **größter Auswahl**  
**Gust. Lots Nachf.**

NB. Merseburger Gefangbcher mit großen Druck zum Selbstkostenpreis.

## Gegen Feldmäuse

empfehl

**Phosphorpillen**  
per 1/2 Kilo-Packet 75 Pfg. incl. Verpackung, Postcolli von 5 Ko. free. jeder Station.

## Strychninweizen

per 1/2 Kilo-Packet M 1,00 incl. Verpackung. Postcolli von 5 Kilo franco jeder Station Bei größeren Bezügen entsprechend billiger.

**Versand-Comptoir**

**M. Brockmann, Lindenau**

Leipzig.

**Ziehung: 3. April 1889.**

Die beliebtesten

**LOOSE** der Frankfurter  
Pferdemarklotterio.

400 Gewinne im Werthe von 84 000 Mk., darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind a **3 Mark** zu beziehen vom  
**Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.**

Zu haben in Merseburg bei: **Louis Zehender.**



## Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß Herr Dr. **Rode** in Folge Wegzugs sein Amt als Arzt der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg niedergelegt hat. An seine Stelle ist der königliche Kreis- und barzt Herr Dr. **Gysoldt** Schmalestraße Nr. 5 wohnhaft, als Kassenarzt gewählt worden.

Merseburg, den 20. März 1889.

### Der Vorstand

der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.  
Schönlicht.

## Außerordentliche General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und verwandter Gewerke zu Merseburg.

Sonntag, d. 31. März, Nachmittags 4 Uhr im Saale der Restauration zur guten Quelle. Tagesordnung.

Abänderung der Statuten, bezüglich Klasseneinteilung und dementsprechend anderweitige Festsetzung der Beiträge und Unterstützungen.

Bei der Wichtigkeit obiger Sache wäre es erwünscht, wenn sich die Herren Arbeitgeber, sowie Mitglieder vollzählig einfänden.

Der Vorstand

**Carl Adam,**  
Oberburgstr. 5.

empfehlen

Münchener Spatenbräu,  
Nürnberger Exportbier,  
Culmbacher Exportbier,  
Nürnberger Schankbier,  
Dessauer Edelbräu,  
Blume des Elsterthales,  
Dessauer Waldschlößchen hell,  
Hallisches Pilsener,  
Grätzer Gesundheitsbier,  
Köstritzer Schwarzbier,  
Markranstädter Lagerbier,  
Halle'sches Feldschlößchen,  
Berliner Weißbier,  
Fichtenhainer,  
Weizenlagerbier,  
In Flaschen und Gebinden  
Franco Haus.

Analysen und Preislisten gratis bei Obigem.

**Anker-Cichorien ist der beste.**

**Alten u. jungen Männern**

wird die sechsen in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 Mk.

**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Mädchen

f. Küche, Haus u., sowie männl. Personal f. täglich Stellen m. g. Lohn erhalten;

**Leipzig, Haupt-Contor 4. Stellen- Vermittlung, Brühl 80.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Gelehrer zu werden, findet als Lehrling Stellung bei **H. Bergmann, Seilermeister.**

## Muster

nach allen Gegenden franco.

### Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

### Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

### Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschichte Weste in lichten und dunklen Farben.

### Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

### Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

### Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

### Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

### Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

### Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder fein carirt, modernste Muster tragbar bei Sommer und Winter.

### Zu 4 Mark 80 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damenregentmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

### Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschichten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

### Zu 9 Mark

3 1/2 Meter Buzing zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

### Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Buzingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

### Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

### Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buzing.

### Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buzings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulkanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Kodex-Keiserock u. Javelockstoffe, fortigraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damenuche in allen Gattungen, Satin, Croisier etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**  
(Wimpfheimer & Cie.)

## Glacée-Handschuhe

für Confrmanden mit und ohne Mechanik von 1 Mark an, für Herren und Damen vom ein-knopfigen Verschluß bis 5 Knopf lang in allen Farben.

## Seiden-Handschuhe

für Herren und Damen, geschmackvolle „Neuheiten“. Frühjahrs-Handschuhe äußerst billig, empfiehlt zum Jahresmarkt **Förster aus Zeitz, Handschuhfabrik.**

Stand: Gegenüber dem „goldenen Arm“

Größte Auswahl

**Schuh- und Stiefelwaaren**

(nur beste Qualitäten)

allerbilligst bei

**Jul. Mehne,**  
H. Ritterstr. 1.

Sommersemester: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 1. Mai. 1. November.  
Bauphandwerker, Tischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Straßen- u. Wasserbauarbeiten. Reiseprüf. Bil. u. angen. Aufsenth. Kostenfr. Ausf. durch die Direktion.

# C. A. Steckner,

Seiden-, Manufactur- und Modewaaren  
— Markt 8. —

## Steter Eingang von Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in

Kleiderstoffen und Besätzen, — Regen- und Promenaden-Mänteln, Jaquetts und Umhängen, — Tricottailen und Blousen, — Tüchern, Echarpes, Jupons und Schürzen, — Leinen, Tischzeugen, Handtüchern u. Negligeestoffen, — Gardinen, Teppichen, Tischdecken, und Möbelstoffen etc.

**Hugo Käther,**

Stand zum Jahrmarkt gegenüber dem Hause des Kaufmanns Herrn Schauer.

empfehlte seine

**Wosamentier- u. Nadler-Waaren, sowie Schablonen**  
in bekannter Güte zu nachstehenden billigsten Preisen:

Nähnadeln mit gehohlem Dehr 1 Brief 25 Stk. 10 Pf., 3 Briefe 25 Pf., desgl. eine geringere Sorte 25 Stk. 5 Pf., beste Goldbhr-Nähndl. 25 Stk. 12 Pf., Stopfnadeln, 25 Stk. fortitt, 15 Pf., Haarnadeln mit weißen Spigen 4 Pack 10 Pf., ff. feine Westing-Stednadeln 50 Gramm 20 Pf., Sicherheitsnadeln 3 Dgd. 20 Pf., schwarze Hafen und Defen 144 Stk. 8 Pf., Tuchnadeln 2 Dgd. 10 Pf., Eisengarn 12 Stk. 20 Pf., Hanfwirn 4 Doden 35 Pf., Gembknöpfe 3 Dgd. 15, 20 und 25 Pf., Rollenwirn 3 Rollen 20 Pf. **Häfelgarne, große Knäule** von 16 Pf. an; ferner mache besonders auf meinen weißleinenen Häfelwirn in großen Gebinden aufmerksam. Stopfgarne, Zeichen- und Stükgarne, Rigen, Schürzenbänder, Porten, Gummiband, Strumpfbänder und hunderterlei andere Artikel zum billigsten Preis.

## Schablonen

zur Wäschereierei: 1 Buchstabe 5 Pf., Kästchen mit allem Zubehör nur 45 Pf., Lanquetten, Eden, breite Ranten, achte Farbe u. s. w. sehr billig.

Monogramme in 9 Größen, sowie neueste große verzierte Buchstaben von 20 Pf. an.

Stand zum Jahrmarkt: Nur gegenüber dem Hause des Kaufmanns Herrn Schauer, an der Firma kenntlich.

**Hugo Käther.**

Nähnadeln mit federndem Dehr 1 Brief 25 Pf.

## Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,  
Königl., Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hofliefl.

### Vereinsfahnen, Banner,

gesteckt und genalt;  
prachtvolle künst-  
lerische Ausführung,

unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert.  
Fahnen und Flaggen

von echtem Marine-Schiffsflaggentuch,  
vorzüg. Qualität, zu billigen Preisen.

Transparente. — Lampions. — Theater-Decorationen.  
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

### Bestell-Einladung

auf die

## Hallische Zeitung (Courier)

für das II. Vierteljahr 1889.

Die Hallische Zeitung ist bekanntlich eine der größten Zeitungen der Provinz. Sie zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und gute Informationen auf allen Gebieten aus. Mit Berlin und Leipzig ist sie durch den Fernsprecher verbunden und erhält alle Berliner Nachrichten aufs Schnellste. Der Unterhaltungsteil weist die besten Mitarbeiter auf. Außerdem liefert die „Hallische Zeitung“ Romane und Novellen in besonderer Beilage, ein reich illustriertes Sonntagsblatt und landwirtschaftliche Mitteilungen, redigiert von Deconomierath v. Wentzel, Gen.-Secr. des Landwirtschaftl. Central-Vereins der Provinz Sachsen.

Bestellungen auf die Hallische Zeitung werden von allen Kaiserlichen Postanstalten u. d. Landbriefträgern zum Preise v. nur 3 M. für das Vierteljahr entgegengenommen. Die Hallische Zeitung sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufkräftigsten Kreisen Inseraten den besten Erfolg. Sämmtliche Inserate der Hallischen Zeitung finden auch in dem „Hallischen Inseratenblatte“ kostenlose Aufnahme. Probenummern gehen auf Wunsch jederzeit gratis und portofrei zu Diensten. Zu zahlreichem Abonnement ladet kühnlich ein

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle a. S., gr. Märkerstraße 11.

Den Herrn Landwirthen empfehlen unsere

## Drillmaschinen

mit sehr vortheilhaften Einrichtungen ganz von Schmiedeeisen, mit Vorder- und Hintersteuer (Schöpfkradsystem) in verschiedenen Breiten und Reihenweiten.

## Sackmaschinen

für Getreide und Rüden.

## Dreschmaschinen

in allen Größen und Einrichtungen mit vorzüglich leichtem Gang und solider Bauart zu sehr ermäßigten Preisen u. günstigsten Zahlungsbedingungen.

Wegen Inventurübernahme steht eine Anzahl Drillmaschinen zu herabgesetzten Preisen am Lager.

A. Leopold & Oehmichen.  
Schkeuditz.

## Capitalien

jeder Größe, Bank- und Privatgelder, auf Stadt- und Landgrundstücke zu 4-4½ % Zinsen find sofort oder zum 1. April auszuliehn durch Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.

## Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.  
Anker-Cichorien ist der beste.